Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 21.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 22. Mai 1828.

Politische Nachrichten.

St. Petersburg, den 3ten Mai.

Die zur Verstärkung der 2ten Armee bestimmten Truppen der Kaiserl. Garde, beinahe dreißigtausend Mann stark (mit Ausnahme der 3ten Bataillone und Divisionen und des 1sten Reserve-Kavalleriekorps) haben sich am 13ten v. M. in Bewegung gesetzt. Sie marschiren in zwei Kolonnen auf dem Wege nach Kiew und Shitomir; Infanterie und Artillerie bilden die linke, der Rest der Infanterie und die leichte Kavallerie die rechte Marschkolonne, deren jede in acht Echelons getheilt ist, von welchen die letzte am 27sten v. M. von hier ausrückte. Diese Truppen, aus dem Kern der Garde bestehend, in der großen Vollzahl ihrer gegenwärtigen Bataillone und Eskadrone, mit einer trefflichen Artillerie, und gefolgt von einer Batterie Congrevscher Raketen, gaben das schönste militairische Schauspiel, das man sich vorstellen kann. Se. Majestät der Kaiser, begleitet von JJ. KK. HH. dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, ließ vor dem Ausmarsche aus der Stadt, jedes Detaschement die Revue passiren, führte sie darauf Selbst bis jenseits der Barriere und geruhete, Worte der Ermunterung an sie zu richten, die von allen den Tapfern mit einstimmigen Ausrufungen der Ergebenheit für die Durchlauchtige Person des Monarchen erwiedert wurden. Auch JJ. MM. die Kaiserinnen geruheten von jedem Regimente Abschied zu nehmen. Die Truppen mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael Pawlowitsch an der Spitze und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Thronfolger an der Flanke der Regimenter, deren Chef Er ist, begleitet von ihrem ganzen Kriegstrosse, defilirten im Schnellschritt an JJ. MM. dem Kaiser und den Kaiserinnen

vorüber, und betraten den Weg zum Ziele ihrer Bestimmung mit diesem Hochgefühle, das von der Heiligkeit der Sache unzertrennlich ist, die sie zu unterstützen berufen sind.

Folgendes ist der von Sr. Kaiserl. Majestät unterm 26sten April an die Armee erlassene Tagesbefehl:

„Der so glorreiche und dem Vaterlande so ersprießliche Friede mit Persien, hat den glänzenden Kriegsthaten der Russischen Armeen noch kein Ziel gesetzt. Wir beendigen so eben einen auf gerechte Gründe unternommenen Krieg; von einer andern Seite hingegen erwartet unser ein nicht minder heiliger Kampf um die Vertheidigung unsrer Ehre und unsrer mit Russischem Blute erkauften Rechte. Schon hatten die feindseligen Schritte der Türkischen Regierung den edlen Langmuth des Kaisers Alexander, glorreichen Andenkens, erschöpft; jetzt hat diese Regierung das Maaß voll gemacht; kaum hatte sie durch die feierlichsten Eidschwüre Frieden zugesichert, so warf sie auch offen die Maske der Freundschaft, womit sie sich verhüllt hatte, von sich. Wir marschieren nun in die Unserm Reiche angrenzenden Gegenden, um den Unruhen und dem Blutbade ein Ende zu machen, und den verletzten Frieden auf unerschütterliche Grundpfeiler festzusetzen. — Soldaten! als ihr gegen gebildete, in der Kriegskunst erfahrene Völker kämpftet, erwarbt ihr euch nicht blos durch die Tapferkeit, die euch den Sieg sicherte, sondern auch durch euern Edelmuth, einen unzerstörlichen Ruhm. Blinder Gehorsam gegen seine Obern, eine strenge Mannszucht und Milde gegen die Besiegten, waren stets dem Russischen Krieger eigenthümlich. Daher erfuhrt ihr auch von den friedlichen Einwohnern einen freudigen Empfang, und wurdet von denen, die ihr besiegtet, als Befreier begrüßet. Auch fortan werdet ihr euch diesen kostbaren Ruf zu erhalten wissen. Reichet unsern Glaubensgenossen eine Freundeshand, überwindet die, welche sich nicht unterwerfen wollen, aber schont die Schwachen und die Waffenlosen! schont selbst das Eigenthum, die Häuser, ja auch die Tempel unsrer Feinde, ungeachtet ihres von dem unsrigen abweichenden Glaubens! So will es die heilige Lehre unseres Heilandes. Wer durch seine Milde und seine Menschlichkeit sich die erbittersten Feinde gewonnen, wer die Wittwen und Waisen geschützt haben wird, der soll meinem Herzen eben so theuer seyn, als der Tapferste in den Schlachten. — Soldaten, Russen! ihr werdet meine Erwartungen nicht täuschen. Gott ist für uns, der gutes Recht und furchtlose Zuversicht mit dem Siege krönt.

Nicolai."

Den 10ten Mai.

Am 7ten d. geruhten Se. Maj. der Kaiser die Residenz zu verlassen, um Sich zur Armee zu begeben, die bestimmt ist, gegen die Türkei zu agiren. — Am 4ten hatte auch Se. Kais. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch Sich eben dahin verfügt.

Am 8ten d. ist J. M. die Kaiserin Alexandra nach Odessa abgereist.

Paris, den 9ten Mai.

Der *Messager* enthält Folgendes: Nach Privatbriefen aus St. Petersburg, die am 7ten hier eingegangen sind, war der Uebergang des Pruth auf den 27sten April, und die Abreise des Kaisers auf den 7ten Mai festgesetzt. (s. Petersburg.) Der Feldzug ist nun also als eröffnet zu betrachten, die Operationen werden, heißt es, mit der Belagerung von Braila (Brahilow) und Galacz anheben. Obgleich Rußlands Entschluß unwiderruflich scheint, so ist eine Nachgiebigkeit des Sultans doch noch zu hoffen. Uebrigens ist nie ein Feldzug gegen die Türken mit größerer Aussicht auf Erfolg eröffnet worden. Die Linientruppen wetteifern mit der Garde. Das trefflich eingeübte Heer soll mit Kriegs- und andern

Vorräthen auf 2 Jahre versehen seyn. Hierzu kommt eine verständige, nachdrückliche Leitung des Plans und die Erfahrungen der letztern Kriege. Man hat die Ursachen ermittelt, woher die vorigen Kriege so wenig befriedigende Resultate gegeben, und demgemäß den gegenwärtigen Feldzugsplan entworfen. Die Russen kennen ihre Gegner: sie haben über den Krieg, den sie jetzt unternehmen, 6 Jahre nachgedacht. Man darf einen schnellen und entscheidenden Erfolg verkündigen.

Wir erfahren, sagt die *Gazette*, daß Rußland eingewilligt hat, daß seine Flotte gemeinschaftlich mit denen von England und Frankreich agire, als hätte es keinen Grund, auf eigene Rechnung den Krieg zu führen.

Lissabon, den 26sten April.

Don Miguel hat eine Menge Titel und Orden ausgetheilt, zu allererst ist sein bekannter Wundarzt zum Baron von Queluz ernannt. Man sagt, der Schwager des Prinzen, Marquis von Loulé, sey zum Herzog von Ramalhoo mit dem Range eines Prinzen von Geblüt erhoben.

In den Provinzen herrscht die schrecklichste Unruhe, fast allenthalben hört man von Mordthaten. Die Soldaten werden überall vom Pöbel insultirt und wenn sie sich wehren, auf das Grausamste bestraft. Mehrere Offiziere, die von dem Kriegsgerichte freigesprochen sind, sollen dessenungeachtet nach Angola transportirt werden. Man fürchtet, daß der Oberst Lemos, der neulich auf eine hinterlistige Weise ins Gefängniß gesteckt wurde, hingerichtet wird.

Die Königin hat dem Infanten ein Schwert mit diamantnem Griffe geschenkt, mit der Inschrift: Don Miguel der Erste. Dieser Degen ist mit mehr als 1000 Diamanten besetzt, und soll 15,000 Piaster (circa 20,000 Thaler) werth seyn.

Es heißt, übermorgen sollen die beiden Forts an die Portugiesischen Truppen übergeben werden, und dann werde der Admiral absegeln und nur noch eine Fregatte für Sir Fr. Lamb hier lassen. Was aus den Britischen Kaufleuten werde, wie es den Constitutionellen ergehen werde, mag Gott wissen.

Es hieß, daß am 8ten Mai die Proklamirung des Infanten als absoluten König vor sich gehen würde.

(Aus der *Quotidienne.*) Der Engl. Gesandte, Sir F. Lamb, soll dem Infanten Don Miguel eine Note übergeben haben, worin er die Rechte des Prinzen auf die Krone bestreitet, und der Infant diese Note dem Staatsrath und allen anwesenden Gesandten vorgelegt haben, unter denen sich auch der Spanische für die Meinung des Hrn. Lamb ausgesprochen hat.

London, den 3ten Mai.

Die heutige *Times* behauptet, daß England und Frankreich so bedeutende Geschwader mit so peremtorischen Instruktionen nach den Türkischen Küstengegenden schicken würden, daß des Sultans Sich Fügen in den Traktat vom 6ten Juli nothwendig folgen müsse. Es heißt, fährt die *Times* fort, daß das Geschwader nicht weniger als 20 bis 25 Linienschiffe stark seyn solle, doch dürfte ein Theil davon für Südamerika bestimmt seyn, wo unser Handel, wegen des Krieges zwischen Brasilien und Buenos-Ayres, so sehr gefährdet ist. Uebrigens sind die entschiedenen Maaßregeln, die jetzt unsere Regierung nimmt, ganz geeignet, alles Mißtrauen zu verscheuchen. — Hr. Stratford Canning wird unverzüglich nach Corfu abgehen.

Den 10ten Mai.

Der Courier behauptet, der Kaiser von Oestreich habe Don Miguel illegitime Absichten sehr scharf zurecht gewiesen, und der König von Spanien erklärt, daß er keinen andern König in Portugal anerkennen wolle als Don Pedro.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15ten April enthalten Folgendes: Das Bairamsfest, dessen Eintritt Christen und Türken mit Angst entgegen sahen, ist ruhig vorüber gegangen. Einige Tage zuvor war das Gerücht unter den Türken verbreitet, daß für diesen Tag ein Mordversuch gegen den Sultan im Werke sey, in Folge dessen eine Revolution ausbrechen würde. Dieses Gerücht hatte Eindruck gemacht, und solche Besorgnisse erregt, daß man sich nachher einer großen Gefahr entgangen wähnte.

Nachrichten aus Jassy vom 17ten April melden, daß der General Wittgenstein im Begriff stehe, seine Truppen zu mustern, und daß dem Anschein nach gleichzeitig mit dem Uebergang über den Pruth ein Donauübergang statt finden werde.

Die Russische Eskadre, aus 4 Linienschiffen, 3 Fregatten und 1 Brigg bestehend, hat Malta am 16ten April verlassen, um sich nach dem Archipel zu begeben; 4 andere Russische Briggs kreuzten schon früher dort. Das Gerücht läßt im Laufe dieses Sommers noch 16 große Russische Kriegsschiffe aus der Ostsee zu Malta erwarten. Die Englische Escadre wollte nächster Tage der Russischen nach dem Archipel folgen.

Ein Schreiben aus Bucharest vom 22sten April meldet: Sie werden es sich nicht erklären können, warum der so lange voraus verkündigte Einmarsch der Russischen Armee in die Fürstenthümer bisher nicht Statt fand. Wie man indessen hört, handelt es sich weniger um die Besetzung der Fürstenthümer, als um einen Marsch auf Konstantinopel. Die Vorbereitungen hierzu erfordern viele Zeit, und diese sollen die Verzögerung veranlassen. Wahrscheinlich wird der Feldzug schnell beendigt seyn, und die Russische Armee in ihren Operationen keine Hindernisse, als die Mühe, Lebensmittel mit sich führen zu müssen, erfahren. Die Vertheidigungsmittel der Türken sind gegen die Kräfte der Russen äußerst schwach.

Ein Schreiben aus Bucharest vom 23sten April meldet: Die heute von der Russischen Gränze eingehenden Nachrichten lassen eher vermuthen, daß der längst gefürchtete Einmarsch der Russen sich noch um einige Tage verzögern dürfte. Aus Konstantinopel melden die neuesten Briefe vom 16ten d., daß der Seraskier nach Schiumla aufgebrochen sey, und der Großwessier ihm bald folgen werde. Die Berichte von der Donau sagen übrigens, daß sich die Türken dort, wie mitten im Frieden, ruhig verhalten.

Nachrichten aus Corfu melden: General Church, der nicht mehr Generalissimus der Griechischen Landmacht ist, soll um seine Entlassung gebeten haben, so wie auch der Oberst Fabvier. Letzterer, der wirklich militoirische Talente besitzt, dürfte ein großer Verlust für Griechenland seyn. Fürst Demetrius Ypsilanti soll mit einer Expedition nach Thessalien beauftragt, und mit 4000 Mann Infanterie und 100 Pferden dahin aufgebrochen seyn; wie man glaubt, um einen Aufstand zu organisiren, zu welchem man die Bewohner der Küsten des Golfs von Salonich sehr geneigt glaubt. Die viel besprochene Bestimmung der Gränzen des sich bildenden Staats von Griechenland, worüber die intervenirenden Mächte sich noch nicht erklärt haben, und worüber Graf Capodistrias ihnen ein besonderes Memoire vorgelegt hat, dürfte die Veranlassung der dem Fürsten Ypsilanti aufgetragenen Expedition seyn, und ihr Gelingen die Frage der Entscheidung näher bringen.

Handelsbriefe aus Jassy vom 23sten April erzählen, es sey daselbst ein Türkischer Commissair von Konstantinopel angekommen, welcher dem Russischen Vice-Consul Depeschen von der Pforte überbracht habe, mit Bitte solche unverzüglich nach dem Hauptquartier der Russischen Armee zu befördern, welchem Ansuchen denn der

Vice-Consul willfahrt habe. Zu Jassy wollte man in Folge dieser von Konstantinopel gekommenen Mittheilung, neue Friedenshoffnungen schöpfen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhlm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind von St. Petersburg wieder in Berlin angekommen.

Am 1sten Mai traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen in Rom ein, stattete am 2ten dem heil. Vater einen Besuch ab, und reiste am 3ten nach Neapel, von wo er nach einem kurzen Aufenthalt wieder nach Rom zurückkehren wird.

Am 13ten Mai feierte der Herr Rector *Dr.* Carl Gottlieb Anton in Görlitz sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Da nach einer Erklärung der Königl. Sächs. Regierung von daher keine Erstattung für Verpflegung von Sächsischen armen Unterthanen an das Ausland erfolgen kann; so ist Seitens des Königl. Preuß. Ministeriums des Innern angeordnet worden, daß *reciproce* alle Erstattung für Verpflegung von armen Preußischen Unterthanen, welche von Sächsischen Communen oder Behörden gefordert werden möchten, von den diesseitigen Behörden abgelehnt werden soll.

Man vernimmt aus Leipzig, sagt die Bremer Zeitung, daß der Russische Consul daselbst einen Ankauf von 50,000 Sensen gemacht habe.

In Schnellenfurt, Bunzlauer Kreises, starben in etlichen Tagen dem Häusler Habelt daselbst 4 Kinder von 3, 5, 8 und 10 Jahren, in Folge des Genusses von frischen, Giftstoff bei sich führenden, Morcheln. Heftiges Erbrechen war der Vorbote des Todes.

Am 18ten Mai früh in der 2ten Stunde brach in der Häuslernahrung des Garnsammlers Haftmann zu Kuhna, Görlitzer Kreises, ein Feuer aus, welches 21 Wohnhäuser, 3 Scheunen, 1 Brennerei, 1 Stall und 1 Spritzenhaus gänzlich verzehrte. Muthmaßlich ist ein boshafter Brandstifter Schuld an diesem Unglücke.

Vor Kurzem brannte zu Schadewalde, Laubaner Kreises, eine Fläche von circa 3 Scheffel Aussaat junges Schwarz- und Laubholz am sogenannten Burgberge, durch boshafte an verschiedenen Stellen bewirkte Feueranlegung darnieder, ohne daß die Thäter bis jetzt haben entdeckt werden können.

Komische Anzeigen.

Meine Halsbinden, welche sich dem Hals so zart anschmiegen, als wäre es der Lilienarm eines Engels, habe ich jetzt durch elastische Vorrichtungen in den Stand gesetzt, zu vielen Zwecken nützlich zu werden. Sie enthalten demnach einen Spiegel, Zahn-, Schuh- und Kopfbürste, Feder, Bleistift, Dintefaß, auch hinreichenden Platz zu einigen Bogen Papier. Diese Normalbinden, welche auch als Pferdedecke benutzt werden können, kosten à Stück 3 Sgr. 9 Pf., sind nach meinem Namen, Herkulesbinden benannt, und bereits bei den Hottentotten sehr in Aufnahme gekommen. Magendrücker und Schmachtrieme habe ich gleichfalls in jeder Größe vorräthig.

Alexander Herkules.

Die auf den Messen zu Sibirien gemachten vortheilhaften Einkäufe setzen mich in den Stand, meine Waaren, aus unzähligen Artikeln bestehend, um 100 Procent billiger zu verkaufen. Mein Hauptaugenmerk wird dahin gerichtet seyn, daß sämmtliche wohlfeile Gegenstände stets verkauft, die theuern (jedoch auch nicht besseren) immer vorhanden sind. Käufer mit Brillen werden verbeten.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Chph. Brendel, Post-Conducteur allhier, und Frn. Aug. Juliane geb. Pesser, Sohn, geb. den 27. April, get. den 11. Mai Carl

Friedrich Otto. — Hrn. Carl Glieb Ludwig, Bild- und Steinhauer allh., und Frn. Henriette Wilhelm. Amalie geb. Wiedemann, Tochter, geb. den 30. April, get. den 11. Mai Adelheid Amalie Rosalie Juliane. — Hrn. Glieb Traugott Schirmer, Unteroffizier u. Supernumerar beim Königl. Steueramte allhier, und Frn. Joh. Carol. geb. Gorich, Tochter, geb. den 4. Mai, get. den 11. Mai Caroline Wilhelmine Amalie. — Mstr. Christ. Glieb Brückner, B. und Tuchm. allh., und Frn. Marie Elisab. geb. Jäckel, Tochter, geb. den 4. Mai, get. den 11. Mai Christiane Juliane Clara. — Mstr. Joh. Chph. Drescher, B. und Schuhm. allh., u. Frn. Juliane Charl. Tugendr. geb. Mesch, Tochter, geb. den 1. Mai, get. den 11. Mai Juliane Christiane. — Mstr. Christ. Glob Hempel, B. und Schuhmacher allhier, und Frn. Christ. Friedericke geb. Ullrich, Tochter, geb. den 7. Mai, get. den 11. Mai Christiane Auguste. — Joh. Glieb Müller, Häusler in Rauschwalde, und Frn. Mar. Elisab. geb. Otto, Tochter, geb. den 5. Mai, get. den 11. Mai Anne Helene. — Hrn. Benjamin Traug. Pursche, wohlges. B. und Oberältester der Tuchm. allhier, und Frn. Joh. Doroth. geb. Hänsel, Tochter, geb. den 27. April, get. den 11. Mai Johanne Christiane Wilhelmine. — Mstr. Joh. Christ. Scheibel, B. u. Hutmacher allh., und Frn. Christ Frieder. geb. Rüdiger, Tochter, geb. den 4. Mai, get. den 15. Mai Therese Auguste. — Joh. George Hoffmann, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Frieder. geb. Ullrich, Sohn, geb. den 8. Mai, get. den 15. Mai Johann Wilhelm Herrmann.

Getraut.

(Görlitz.) Gottlieb Besser, Häusler in Stenker, und Jgfr. Christ. geb. Zeidler, Georg Heinr. Zeidlers, Gedingebauers in Neuhaus, hinterl. ehel. jüngste Tochter, getr. in Rauscha. — Samuel Wilhelm Grunert, B. u. Maurerges. allh., und Joh. Christ. geb. Gorke, Mstr. Joh. Glieb Gorkes, Zeug- und Leinwebers, auch Gärtn. bei der Stadt, ehel. älteste Tochter, getr. den 11. Mai. — Mstr. Wilh. Jul. Tischendorf, B. u. Weisbäcker allh., und Jgfr. Joh. Doroth. geb. Schumann, Mstr. Christ. Gfr. Schumanns, B. u. Hutfabrikant in Delitzsch, ehel. jüngste Tochter, getr. den 11. Mai in Lissa. — Carl Glieb Arlt, Schuhmachergeselle allhier, und Jgfr. Christ. Ros. geb. Höhne, weil. Mstr. Christ. Imman. Höhnes, B. und Tuchsch. allhier, nachgel. ehel. älteste, anjetzt Mstr. Johann Fried. Wilh. Haupts, B. u. Tuchm. allh., Pflegetochter, getr. den 12. Mai in Ebersbach.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Dorothee Sophie Krause geb. Tobias, weil. Mstr. Daniel Wilh. Krauses, B. und Tuchm. allh., nachgel. Wittwe, gest. den 7. Mai, alt 46 J. 5 M. 14 T. — Frau Johanne Agnete Sommer geb. Wencke, weil. Mstr. Joh. Gfr. Sommers, zuletzt Brauers u. Mälzers in Wallenburg, nachgel. Wittwe, gest. den 12. Mai, alt 81 J. 4 M. 16 T. — Mstr. Christ. Gfr. Teufel, B. und Tuchm. allh., gest. den 12. Mai, alt 68 J. 3 M. wen. 2 T. — Frau Joh. Dor. Kallenbach geb. Fetter, weil. Christ. Traug. Kallenbachs, E. E. Raths Bote allh., nachgel. Wittwe, gest. d. 13. Mai, alt 67 J. 5 M. 26 T. — Joh. Gfr. Wehltes, B. u. Hausbes. allh., und Frn. Joh. Mar. geb. Just, Sohn, Friedrich Adolph, gest. den 13. Mai, alt 5 J. 11 T.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmachermeister Johann Christian Gräber gehörigen, allhier unter Nummer 528 gelegenen und auf 747 Thaler abgeschätzten Hauses, ist, nachdem das in dem ersten Termine gethane Gebot von 300 Thalern nicht annehmlich befunden worden, ein anderweiter Licitations-Termin auf

den 7ten Juni 1828 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Heino auf hiesigem Landgericht anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag nach dem Termine, mit Einwilligung der Extrahenten, erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 25sten April 1828.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Da der zwischen den Schadeschen Benefizial-Erben und dem Müller Mahler über die hiesige Brett-Mühle abgeschlossene Kauf nach Höhe 1700 Thaler Courant wegen erwiesen unverschuldeter Zahlungsunfähigkeit des ꝛc. Mahler wieder aufgehoben worden, so werden Kauflustige anderweit ersucht, den 31sten Mai d. J. sich in des Endesgesetzten Wohnung einzufinden, wo mit dem Meistbietenden, mit vorbehaltener Auswahl der Verkäufer, der Kaufs-Vertrag über dieses Grundstück abgeschlossen werden soll.

Lauban, den 8ten Mai 1828. Der Justiz-Commissarius Käuffer.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Dominio Cunnerwitz zustehende Jagdgerechtigkeit soll von jetzt an auf ein Jahr verpachtet werden. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote schriftlich Unterzeichnetem zuzusenden. Ober-Girbigsdorf, am 16ten Mai 1828. Leschke, im Auftrage.

Brennerei-Verpachtung.

Die Brennerei auf dem Dominio Cunnerwitz ist von jetzt an auf ein Jahr zu verpachten. Pachtlustige werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Ober-Girbigsdorf, am 16ten Mai 1828. Leschke, im Auftrage.

Bekanntmachung. In der Dominial-Kalkbrennerei zu Nieder-Ludwigsdorf ist von vorzüglichsten Steinen gut gebrannter Kalk in einzelnen und ganzen Quantitäten stets zu haben, und werden Bestellungen in Görlitz bei Madame Schmidt im Goldarbeiter Finsterschen Hause, als auch beim Dominium jederzeit angenommen. — Auch steht eine Quantität starkes hartes Reissig, ⅔ lang, um billigen Preis zu verkaufen.

Dominium Nieder-Ludwigsdorf, den 21sten Mai 1828.

Donnerstag den 22sten Mai d. J., Nachmittags um 2 Uhr, sollen zu Görlitz in der Nonnengasse Nr. 77 folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden: ein gesundes braunes Wagenpferd, 1 viersitzige Chaise mit Vorderverdeck, 1 viersitziger Korbwagen, 1 viersitziger Schlitten, 1 Holzschlitten, 1 Leiterwagen, 2 Bretwagen und 4 Pferdegeschirre. Diese Gegenstände können den 22sten Mai Vormittags besehen werden.

Püllnaer, Saidschützer, Selter, Eger, Marienbader, schlesischer und böhmischer Salzbrunn ist von diesjähriger Füllung angekommen bei Michael Schmidt in Görlitz.

Verkauf. Drei Stück fast noch neue, an hohe Fenster passende Fenster-Marquisen sind um billigen Preis zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Bekanntmachung. Mit hoher Concession Einer Königl. Hochlöbl. Preuß. Regierung zu Liegnitz, und mit Genehmigung sowohl Eines Hochwürdigen Fürstbischöfl. General-Vicariat-Amts zu Breslau, als auch Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats zu Görlitz, habe ich am 19ten c. hieselbst im Conradschen Hause, in der Brüdergasse, eine katholische Privat-Elementarschule eröffnet, was ich katholischen Eltern hier und in der Umgegend, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, hierdurch ergebenst bekannt zu machen mir hiermit die Ehre gebe; auch offerire ich mich zugleich als Musiklehrer. C. Didler, Lehrer.

Verkauf. Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Liegnitz nebst öffentlichen Anzeiger vom Jahr 1815 bis mit 1827 (der Jahrgang 1815 bis 1825 gut gebunden) ist zu verkaufen; wo? und der Preis aber in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfahren.

Anzeige.

Alle diejenigen, welche zur Eröffnungsfeier des Hermannsbades am 1sten Juni c. Bestellungen sowohl auf Logis als auch Couverts an Table d'hôte zu machen wünschen, werden hiermit ersucht, sich an den Oberkellner Ruberti zu wenden, welcher allen Aufträgen bestmöglichst entsprechen wird. Hermannsbad bei Muskau, am 20sten Mai 1828.

Ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener, cautionsfähiger Oeconom von mittlern Jahren, welcher auf bedeutenden Gütern als Verwalter angestellt gewesen, wünscht als Wirthschafts-Inspector oder Verwalter eine anderweitige Anstellung. Hierauf Achtende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Zwei Thaler Belohnung.

Am 1sten Mai c. a. sind nachstehende Gegenstände, in einem Kober verpackt, auf der Straße von Görlitz nach Rauscha verloren gegangen, als:

1) zwei flächsene Frauenhemden, blau signirt,
2) ein violettes Merinokleid mit grünem Ausputz,
3) ein Leibrock ohne Ermel,
4) eine Schürze,
5) ein weißes und buntes Halstuch,
6) zwei weiße Schnupftücher,
7) drei Paar weiße Strümpfe, blau signirt E.,
8) ein Paar glanzlederne Knöchelschuhe.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Sachen, gegen Empfangnahme obiger Belohnung, entweder in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu Görlitz, oder bei dem Ortsrichter Herrn Hirche zu Rauscha abzugeben.

Danksagung. Kaum von dem Feuer vorigen Monats ewas erholt, brach in der Nacht halb 2 Uhr vom 17ten zum 18ten dieses Monats in unserm Orte abermals ein heftiges Feuer aus, so daß binnen kurzer Zeit 21 Wohnungen und 3 Scheunen in Flammen standen und ein Raub derselben wurden. Der thätigen Beihülfe unsrer nachbarschaftlichen Dominien und Gemeinden mit ihren Spritzen gelang es jedoch, dem weitern Fortschreiten des Feuers noch Einhalt zu thun, (und so noch die Hälfte des Orts zu erhalten.)

Wir sagen hiermit sämmtlichen Dominien und Gemeinden, die uns mit ihrer Hülfe sowohl während des Feuers als auch beim Räumen der Brandstellen so thätigen Beistand leisteten, unsern herzlichen und aufrichtigen Dank. Zugleich statten wir im Namen der armen Abgebrannten für die bis jetzt aus der Nachbarschaft erhaltenen Unterstützungen unsern herzlichen Dank ab, und wünschen nichts sehnlicher, als daß der Himmel alle für ein ähnliches Schicksal bewahren und behüten möge.

Das Dominium und die Gemeinde von Kuhna.

Einladung zur Subscription ohne Vorausbezahlung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, eine Auswahl seiner, in einem Zeitraum von zehn Jahren niedergeschriebenen Gedichte durch den Druck dem Publikum zu übergeben und ladet demnach ergebenst zur Unterzeichnung ein; welche anzunehmen, alle verehrliche Buchhandlungen geziemend ersucht werden. Der Subscriptionspreis beträgt 1 Thlr. und der Subscriptions-Termin geht bis Mitte Juni l. J.

Das Werkchen wird, auf feines weißes Druckpapier gedruckt, unfehlbar vor der Michaelismesse erscheinen. Spremberg in der Niederlausitz, im Mai 1828.

Ernst Richter.

Subscription hierauf nimmt an

die Zobelsche Buchhandlung in Görlitz.